

THEDA VON WEDEL-SCHUNK

Mit dem Rad zu Luther

Entdeckungen zwischen Berlin und Wittenberg

Theda von Wedel-Schunk ist Regionalbetreuerin des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.



Die Dorfkirche Blankensee (Potsdam-Mittelmark) von Südwesten; Foto: Bernd Janowski



Gedenktafel für Martin Luther in der Dorfkirche Blankensee; Foto Bernd Janowski

Es ist ganz sicher nicht gerade das Fahrrad, was man spontan mit Luther verbindet. Schließlich hat er seine Visitationen per pedes oder mit Pferd und Wagen absolviert. Aber im Jahre 2017, dem Lutherjahr, lässt sich so ziemlich alles mit dem großen Reformator in Verbindung bringen. Wandern, Radfahren und Skaten auf den Spuren der Reformation! Dazu gibt es eine Fülle von unterschiedlichsten Angeboten. Hier nun der Versuch, Luther auf dem Fahrrad hinterherzufahren. Aber nicht nur das: Schlüpfen wir ein Stück weit in seine Rolle und „visitieren“ dabei auf diesem Weg kleine Dörfer, schauen uns an, wie es heute um die Dorfkirchen am Wegesrand bestellt ist.

Für unsere Tour bietet sich das knapp einhundert Kilometer lange Teilstück des Europaradweges R1 von Berlin nach Wittenberg geradezu an.

„Luther allerwege“, zum Teil historisch belegt, gelegentlich auch nur gefühlt. Dazu fahren wir durch wunderschöne Landschaften Brandenburgs, ein Stück weit durchs Havelland, durch die Nuthe-Nieplitz-Niederung, den Niederen und den Hohen Fläming und dann hügelabwärts zu den Auen der Elbe. Am Wegesrand vielfältige Sehenswürdigkeiten: Zum Beispiel der Baumkronenpfad in Beelitz, Burg Eisenhardt in Bad Belzig, Burg Rabenstein in Raben oder die UNESCO-Welterbestätten in Potsdam, Wittenberg und gegebenenfalls bei Weiterfahrt auch in Dessau. Keine Tour für Raser. Und am besten plant man zwei, drei Tage ein, um genügend Zeit zum Schauen zu haben.

Am S-Bahnhof Berlin-Wannsee geht es los. Wir folgen zunächst der gut ausgeschilderten Strecke des Europaradweges R1 Richtung Westen und radeln entspannt auf ebenen Wegen

bis Beelitz-Heilstätten. Hier beginnt der erste Abstecher zu Dorfkirchen des Fläming, die jüngst dank großem Einsatz der Kirchbauvereine und mit aktiver Hilfe der ganzen Dorfbewohner saniert worden sind.

Über die B 246 (Radweg) geht es durch Beelitz bis Zauchwitz, von dort links weiter nach Stücken, dort in der Ortsmitte rechts abbiegen, an der Kirche vorbei auf der Dorfstraße weiter durch die Nuthe-Nieplitz-Niederung bis **Blankensee** (ca. 19 km). Die Dorfkirche aus dem 13./14. Jahrhundert, von außen eher schlicht und unspektakulär, auf einer Warft gelegen. Das Innere aber ist überwältigend: Bemerkenswerte historische Ausstattungsstücke wie der Kanzelaltar, die Patronatsloge (1706) und das Sandsteinepitaph für Christian Wilhelm von Thümen (gest. 1741). Zu bewundern sind hier jedoch auch ältere, zum Teil außergewöhnliche

che Stücke, wie ein marmorner Taufstein aus dem 11. Jahrhundert sowie der Figurengrabstein und das Epitaphgemälde für Anna von Thümen, geborene von Schlabrendorff. Letzteres ist wegen seines heilsgeschichtlichen Bildinhaltes und der Qualität seiner Ausführung von besonderer Bedeutung. Der Förderkreis Alte Kirchen sammelt zurzeit Spenden für die Restaurierung des Bildes.

Zugang zur Kirche und gegebenenfalls auch eine Führung lassen sich über die Telefonnummer 0157-56776910 vereinbaren. Hella Strüber, langjährige getreuliche Gemeindegemeindevorstand, informiert mit großem Engagement und Detailwissen. Eine Brotzeit gibt's im nahegelegenen Bauernmuseum. Und ein Besuch im Schloss Blankensee (Sudermann-Haus) empfiehlt sich ebenfalls.

Dann geht es zurück bis Zauchwitz und von dort zum drei Kilometer südlich gelegenen **Rieben**. Die dortige Dorfkirche ist ein spannendes Modellprojekt zum Thema Bewahren und Nutzen von Dorfkirchen. Durch Um- bzw. Einbauten sind das kommunale und das geistliche Zentrum des Ortes unter einem (Kirchen-) Dach vereint. Dabei sollte die abbruchreife und aus Sicherheitsgründen gesperrte Kirche 2001 eigentlich abgerissen werden. Schließlich taten sich jedoch der „Förderverein Treffpunkt Leben“ unter der Leitung des damaligen Ortsbürgermeisters Armin Hilgers und die Kirchengemeinde mit Pfarrerin Beate Koschny-Lemke zur Rettung der Dorfkirche zusammen. Architekt des zukunftsweisenden Gebäudeensembles ist Jürgen Götz. Ein Aushang am Tor informiert über die Schlüsselbewahrer.

Nun geht es wieder zurück zum Europaradweg R1, vorbei an riesigen Spargelfeldern. Ein Tipp: Auf der Höhe Schlunkendorf wird das leckere Gemüse während der Saison direkt vom Feld neben dem Fahrradweg verkauft.

In **Brück**, in der vorzüglich restaurierten St. Lambertuskirche, „luthert“ es nun authentisch. Anlässlich der Visitation am 17. Januar 1530 war Martin Luther in Brück zu Gast und hat dort mit großer Wahrscheinlichkeit auch gepredigt. Auf dem Kirchenvorplatz ist eine sehenswerte Ausstellung zur Reformationsgeschichte aufgebaut. Die Kirche selber ist tatsächlich ganztägig geöffnet, verfügt per godspot über freies WLAN. Und es lohnt sich unbedingt, an einem Sonntag nach Brück zu kommen, um Pfarrer Helmut Kautz in der rasselvollen Kirche predigen zu hören.



Stadtkirche St. Lambertus Brück, Blick in den Altarraum; Foto: Helmut Kautz

Nächste Station ist die St. Briccius-Kirche in **Bad Belzig**, ein Feldsteinbau aus dem 12. Jahrhundert, direkt am Europaradweg R1 neben der Burg Eisenhardt gelegen. 1530 besuchte Martin Luther im Zuge einer Visitation die Kirche. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde das Bauwerk als Heilig-Geist-Kirche geführt. Einer Gruppe engagierter Bürger und dem Förderverein Bonte-Friedheim-Lochow e.V. ist es zu verdanken, dass die Kirche restauriert und wiederbelebt wird. Ully Junghanns, Gerd Pohl und Thomas Kunze haben als Team im zähen Ringen die notwendigen Mittel aus dem europäischen LEADER-Programm dafür bekommen. Die Kirche ist offen, wenn es der Baufortschritt erlaubt.

Weiter geht es auf dem R1 bis nach Raben. Von hier geht der nächste Abstecher über die L 84 und die wenig befahrene K 6932 durch Buch-

holz mit einer in Restaurierung befindlichen Kirche nach **Lühnsdorf** (11 km). Im März des vergangenen Jahres wurde die Dorfkirche nach umfangreicher Sanierung feierlich wieder eröffnet. Das ganze Dorf, ob gläubig oder nicht, hat diese Arbeit gemeinsam gestemmt. Dorfchronist Fritz Moritz hat sich dabei erfolgreich durch den Dschungel nationaler und internationaler Förderwege gekämpft. Die Kirche ist offen, gegebenenfalls verrät ein Aushang, wo der Schlüssel zu finden ist. Gleich nebenan im Landhaus „Alte Schmiede“ lässt sich am Kamin gut essen und auch angenehm und familienfreundlich übernachten.

Zurück zum Europaradweg R1 bis nach Klein Marzehns. Von hier führt der Weg über die L 84 und die K 6932 zum letzten Abstecher, nach **Garrey** im Hohen Fläming. Auf dem erhöh-



Gedenkstein für den Reformator und sächsischen Kanzler Gregor von Brück vor der Stadtkirche in Brück; Foto: Bernd Janowski



Die sanierte Dorfkirche in Garrey (Potsdam-Mittelmark); Foto: Wolfgang Lubitzsch

ten Dorfanger im Zentrum steht, vom Friedhof umgeben, die Dorfkirche. Wegen ihrer ortsbildprägenden Wirkung ist sie von besonderer städtebaulicher Bedeutung und zählt zu den zahlreichen mittelalterlichen Dorfkirchen des Landes Brandenburg, die nicht nur das Erscheinungsbild der Kulturlandschaft ganz wesentlich prägen, sondern auch die ältesten bewahrten ländlichen Bauwerke darstellen. In drei Bauabschnitten ist die Feldsteinkirche aus dem 14. Jahrhundert mit wertvollen Ausstattungstücken vorzüglich restauriert worden. Die Kirche mit ihrem Freundeskreis unter der kompetenten Leitung von Dr. Wolfgang Lubitzsch, stellt nicht nur das religiöse, sondern auch das soziale und kulturelle Zentrum des gesamten Ortes dar und ist dabei auch Motor für die wirtschaftliche Entwicklung und den Tourismus. Ein anschauliches Beispiel dafür, welche positiven Kräfte aus dem anfänglich ausschließlich auf die Restaurierung der Dorfkirche gerichteten Engagement der Menschen vor Ort für die Entwicklung des ganzen Dorfes erwachsen. Ein Tipp fürs leibliche Wohl: Die Hansen-Jensen-Torte von Frau Wielandt im „Café Lehmann“ – unvergleichlich lecker! Und übernachten lässt es sich hier sowie bei Gaby Eissenberger im „Weißen Raben“ gegenüber der Kirche ebenfalls gut und günstig. Inzwischen ist die Strecke Richtung Wittenberg hügelig geworden. Zu-

rück auf dem R1 fordert der Hagelberg mit seinen 200 Metern Höhe vollen Einsatz. In Sachsen-Anhalt gibt es dann zum Teil schlechtere Ausschilderung und auch Schotterpisten. Aber die Fahrt hügelabwärts zu den Elbauen versöhnt. Schönes,

bestens restauriertes Wittenberg und „Luther satt“!

Dass Luther all die Gemeinden um Wittenberg herum selbst visitiert hat, das versteht sich für alle von selbst. Von daher: „Luther allerwege!“ Eine schöne Tour! —

Zur Strecke: [www.euroroute-r1.de/
Gesamtstrecke/Details/Strecke/E1066.htm](http://www.euroroute-r1.de/Gesamtstrecke/Details/Strecke/E1066.htm)

Die Route: S- Bahnhof Wannsee / Glienicker Brücke / Postdam / Werder / Geltow / Petzow / Beelitz-Heilstätten / Borkheide / Brück / Schwanebeck / Bad Belzig / Bergholz / Grubo / Raben / Klein Marzehns / Grabo / Teuchel / Wittenberg

Schwierigkeitsgrad: mittel

ADFC-Radtourenkarten: 1:150.000 Havelland / Magdeburger Börde (Best.-Nr. BVA 208) in Verbindung mit der Karte Brandenburg Spreewald (BVA 209)

Bahnverbindung: Wannsee, Potsdam, Beelitz-Heilstätten, Brück, Bad Belzig, Wittenberg, Dessau; RE stündlich, Fahrradmitnahme möglich

Unterkunft: Landhaus Alte Schmiede,
Dorfstraße 13, 14823 Lühnsdorf; Tel. 033843-9220

Gasthof Joachim Lehmann,
Dorfstraße 24, 14823 Garrey; Tel. 033843-51290

Pension Zum Weißen Raben,
Dorfstraße 10, 14823 Garrey; Tel. 033843-920190